

Erscheint wöchentlich drei Mal Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Der vierteljähr. Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den königlichen Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 1 spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.

Sonntag, den 13. October.

[Redakteur Ernst Lambert.]

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 11. October.

Se. Maj. der König ist gestern Vormittag 9 Uhr mit dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin und deren Kindern in Potsdam eingetroffen. I. M. die Königin wird erst morgen in Potsdam eintreffen. — Der „Elb. Z.“ zufolge werden die bei der Krönung zu erwartenden Gnadenacte sich nicht allein auf die Begnadigung der Verbrecher beschränken, sondern auch auf den Erlass der 1860er Moststeuer sich erstrecken, welchen bekanntlich die Provinzialstände bereits im vorigen Jahre einstimmig besürwortet haben. — Die Versammlung deutscher Gerber, welche in Heidelberg tagte, hat sich einstimmig dahin ausgesprochen, „daß ein Handelsvertrag zwischen dem deutschen Zollverein und Frankreich im allgemeinen deutschen Interesse für wünschenswerth erachtet, dabei aber die vollständigste Reciprocität der beteiligten Interessen vorausgesetzt werde.“ — In verschiedenen Gegenden Ungarns und Siebenbürgens ist die Kinderpest ausgebrochen.

Frankreich. Der „Moniteur“ vom 11. d. enthält ein kaiserliches Dekret, wonach alle Schiffe, die mit Getreide, Kartoffeln, allen Arten Mehl und Hülsenfrüchten einlaufen, bis zum September 1862 von jeder Steuer befreit sind. Der Schifffahrt auf den Flüssen und Canälen im Innern Frankreichs ist dieser Vortheil nicht zugestanden. Die fremden Schiffe genießen dieselbe Vergünstigung wie die französischen Fahrzeuge. — Während der ganzen Dauer des Aufenthaltes des Königs in Compiègne wurde jeder offizielle Prunk vermieden. Der König und sein Gefolge, das sonst nie die Uniform ablegt, waren fortwährend in schwarzem Frack. Der Kaiser war ebenfalls uniformlos, trug das, was man, nicht in Frankreich, aber in Deutschland die kleine Uniform (bei dem Civil nennt), nämlich den blauen Frack mit goldenen Knöpfen. Ueber die Freundlichkeit der Begegnung von beiden Seiten ist am französischen Hofe nur eine Stimme. Auch hat dann und wann ein Gespräch zwischen den beiden Souveränen stattgefunden, das ohne Zweifel die allgemeine europäische Lage berührte. Erwägt man aber die sparsam zugemessene Frist zwischen Festlichkeiten aller Art, so wird man schwerlich annehmen können, daß tief eingehende Erörterungen aller schwebenden Fragen oder gar bestimmtere Verabredungen stattgefunden haben. Der Besuch ist ein Zeichen, daß die Politik beider Staaten in Zukunft nicht mehr durch einen prinzipiellen Gegensatz bestimmt werden soll, und insofern ist er ein Gegenstand von hoher Wichtigkeit. Was darüber hinausgeht, steht auf dem Boden leerer Vermuthung. — Die Nachrichten der englischen Blätter über die Agitationen in den Faubourgs giebt heute den „Pays“ Anlaß zu erklären, daß in den Vorstädten der französischen Hauptstadt vollständige Ruhe herrsche, da das Volk recht gut wisse, daß, wenn der Kaiser nicht seinen Leiden ein Ende mache, dieses nicht möglich sei. — Die „Voss. Zeit.“ theilt aus einer französischen Broschüre: „Der Kaiser Napoleon und der König Wilhelm“ einen authentischen Brief des ersteren an unseren Monarchen mit, in welchen der Kaiser Versicherungen seiner

Friedensliebe, der freundlichsten Gesinnung gegen Deutschland ertheilt und sich anbietet den Konflikt Dänemarks mit dem deutschen Bunde auszugleichen.

Provinzielles.

In Marienwerder haben mehrere Liberale, darunter die Hrn. Gengmer, Levysohn, Mandel, Meister, Niebold, Sejeponski einen Aufruf erlassen, worin sie vor jeder Spaltung der liberalen Partei warnen und zur Wahl von freisinnigen, unabhängigen und charakterfesten Männern auffordern, von denen zu erwarten ist, daß sie, neu dem Könige, an einer fortschreitenden Entwicklung unserer Gesetzgebung, auf dem Boden der Verfassung arbeiten werden.

Marienburg, 8. October. Auf die Einladung der hiesigen Innungsvorstände fand gestern Abend eine Versammlung sämmtlicher Handwerker unter dem Vorsitz des Züchenermeisters Herrn Flechsel statt. Gegenstand der Besprechung waren Innungs- und Wahlangelegenheiten. Herr Sattlermeister Karsten ergriff zuerst das Wort. Derselbe sprach sich ganz entschieden für die bestehende Gewerbe-Ordnung und Anschluß an das Berliner Wahlcomité aus. (Herr Karsten war früher eifriges Mitglied des Preußenvereins, hat sich auch am Berliner Handwerkerfeste betheiligt und mit den Herren Kleist-Regow, Senft-Pilsach u. s. w. gespeist.) Hierauf sprach Herr Schneidermeister Monath für unbedingte Gewerbefreiheit und Anschluß an die Fortschrittspartei; ebenso Herr Neudorff. Zuletzt sprach noch Herr Schuhmachermeister Kleiber gegen die Gewerbefreiheit. Die Majorität der anwesenden Handwerker entschied sich für die Ansicht des Herrn Karsten. Trotz dieses Resultats fürchten wir dennoch nicht liberale Männer bei den nächsten Wahlen nicht durchzubringen. Es wäre nur zu wünschen, daß sich hier sobald als möglich ein Wahlcomité im Sinne der Fortschrittspartei bilden möchte. (D. Z.)

Danzig, den 9. October. In der gestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten wurde, wie wir hören, die von Herrn H. Behrend beantragte Summe von 1000 Thln. bewilligt, die durch die Armencommission am Krönungstage an hiesige Arme vertheilt werden sollen. (D. Z.)

Lokales.

Der Besuch des Herrn Handelsminister v. d. Heydt auf dem Bahnhofe „Thorn“ am 12. d. — Se. Excellenz trafen daselbst von Bromberg kommend nach 5 Uhr Nachm. ein und wurden im Namen der Kommune von einer Deputation des Magistrats (den Herren: Oberbürgermeister Körner und den Stadträthen Joseph, Rosenow und Kaumann) und einer Deputation der Stadtverordneten (den Herren: Adolph, Kroll, H. Schwarz, Nögber) und im Namen der hiesigen Kaufmannschaft von den Handelskammermitgliedern den Herren: G. Körner, Gall, Giraud, Landecker empfangen. Außerdem hatten sich zur Begrüßung des Herrn Ministers die Herren: Geh. Oberbaurath Lenze (Erbauer der Dirschauer Brücke) Geheime Reg. Baurath Schmidt, sowie mit dem Festungs-Kommandanten, dem königl. Obersten Herrn v. Stückrath andere Spitzen hiesiger königl. Behörden eingefunden. In der Begleitung des Herrn Ministers befanden sich die

Herrn: Reg.-Präsid. Herr v. Schleinitz aus Bromberg, der Herr Ministerialrath Weißhaupt und mehre höhergestellte Beamte der königl. Direktion der Ostbahn aus Bromberg.

Nach der Begrüßung auf dem bereits beleuchteten Bahnhofe, welcher mit Flaggen und Bahnen decorirt war, begab sich der Herr Minister über die Brücke auf die Bazar-Kämpfe. Zuverlässiger Mittheilung nach richtete sich die Aufmerksamkeit des Herrn Ministers auf die Kommunikation über den Strom und ist die Herstellung einer Schiffsbrücke nebst Hafen aufgegeben und wird vom Fiskus eine Dampffähre über den Strom eingerichtet werden. Ueber diese für die Wohlfahrt unserer Stadt so wichtige Angelegenheit behalten wir uns eine nähere Mittheilung vor. Von der Bazar-Kämpfe zurückgekehrt nahm der Herr Minister die Bahnhofgebäude, sowie die inneren Räumlichkeiten des sowohl von Außen, als im Inneren schönen Empfangsgebäudes in Augenschein. Die direkte Verbindung der Telegraphen-Station der Stadt Thorn mit der auf dem Bahnhofe Thorn — ein nicht geringer Vortheil für die hiesige Geschäftswelt! — soll von Se. Exc. in Aussicht gestellt worden sein.

Nach der Inspektion des Bahnhofes begaben sich der Herr Minister, sowie die von der Kommune eingeladenen Gäste, wie ihre Vertreter zur Collation, welche der Restaurateur Birgin trotz der Kürze der Zeit anerkanntenswerth bereitet hatte. Gegen den Schluß derselben nahm Herr Oberbürgermeister Körner das Wort und brachte, indem er dem Herrn Minister im Namen der Stadt für die Herstellung der Eisenbahn Bromberg-Thorn in herzlichster Weise Dank sagte, das Wohlsein Se. Exc. aus, welchem Toast die Gesellschaft freudig zustimmte. Der Herr Minister nahm hierauf Veranlassung zu erklären, daß es ihn freue als Werkzeug Allerhöchster Intentionen die Stadt Thorn mit dem europäischen Eisenbahnetz verbunden zu haben, sowie, daß er nach seinen Kräften Sorge tragen werde, daß unserer Stadt gedachte Verbindung alle zu erwartenden Früchte bringe. Diese mit Freude, namentlich seitens der anwesenden Thorner, aufgenommene kurze Anrede schloß mit einem Toast auf die Wohlfahrt der Stadt Thorn und ihrer „trefflichen“ Bewohner.

Gegen 8 Uhr trat der Herr Minister mit seinem Gefolge (unter demselben befand sich in Folge besonderer Einladung auch der Herr Chef der städtischen Behörden), die Rückfahrt nach Bromberg an. Auf dem Perron des Eisenbahnhofes hatte sich eine sehr zahlreiche Menge versammelt, welche dem Herrn Minister bei seiner Abreise in hergebrachter, herzlichster Weise ihren Dank für seinen Besuch und die hergestellte Schienenstraße, an welche sich so viele Hoffnungen für das Gedeihen unserer Stadt, der ehemaligen „Königin der Weichsel“ knüpfen, lebhaft Ausdruck verlieh. Als der Eisenbahnzug bei Dybow vorüberfuhr, stieg eine Mädelenschaar in die Luft und übergossen den Theil der Stadt um das Rathhaus und die Johanniskirche benagelische Flammen mit rosigem Licht. Das letztere Gebäude nahm sich vorzugsweise bei dieser Beleuchtung, vom jenseitigen Ufer gesehen, prächtig aus; das Thurmgeländer des erstgenannten Gebäudes war außerdem mit Lampen effectvoll beleuchtet.

Den Besuch des Herrn Ministers haben wir auch als Akt der Eröffnung der Eisenbahnstrecke Bromberg-Thorn anzusehen, deren Uebergabe an den Verkehr ohne besondere Feierlichkeit, wie wir vernahmen, am 24. d. Mts. erfolgen soll.

— Zur Krönungsfeierlichkeit. Während des Gottesdienstes, der am Krönungstage, am 18. October, in allen Kirchen des Landes angeordnet ist, werden sämtliche Postbureau von 9—12 Uhr Mittags geschlossen bleiben.

— Theater. Freitag den 11. Otkr. Mosenhal's „der Sonnenwendhof“. Daß sich das Stück noch auf dem Repertoire erhält, verdankt es nicht sowohl seinem geistigen Gehalt, als vielmehr der nicht ganz uninteressanten Fabel und dem Umstande, daß es mehre „dankbare“ Rollen enthält. M. ergreift bekanntlich in dem Stücke das Wort für die bestehende, auf dem Christenthume und Eigenhume ruhende Lebensordnung gegen den Sozialismus und den Atheismus. Aber wie leicht hat er sich die Sache gemacht. Der Repräsentant des atheïstischen Sozialismus ist ein verflumpfter Handwerker, welcher einige sozialistische und atheïstische Phrasen im Munde führt und von Nachbarn zu einem schweren Verbrechen getrieben worden ist. Die Schuld des Verbrechens, welche aus der Werk, keineswegs als notwendige und als folgerichtige Wirkung des atheïstischen Sozialismus erweist, kommt an den Tag; der Verbrecher entschließt, stürzt dabei in einen Abgrund und findet den Tod, ob mit, oder wider seinen Willen, darüber bleibt der Zuschauer im Ungewissen. Das soll nun die Sühne sein für das durch den Verbrecher verlegte sittliche Bewußtsein! — Das Stück ist als Drama schwach, aber es hat gute Rollen, wird daher, wenn gut gespielt, den Zuschauer nicht theilnamlos lassen. Im Ganzen konnte man mit der heutigen Aufführung bis auf das falsche scenische Arrangement im 2. Akt (die Kartenspiel-Szene spielt im Zimmer) und die Pause im 5. Akt zufrieden sein. Was nun die Darstellung der einzelnen Partien anlangt, so hatte Frln. Marwed „Monica“ die ihre sehr wohl einstudirt, auch gelangen ihr die gefühlvollen Stellen ihrer Partie, allein dasselbe war doch nicht die „resolute Großbäuerin“. Vor allen Dingen muß Frln. M. mehr Ruhe zu gewinnen suchen, ebenso Herr Helle „Valentin“, der ein wenig schmücker sich hätte kostümiren müssen. Die „Anna“ der Frln. Frenzel war eine bühnengerechte Figur, ebenso der „Matthias“ des Herrn Brandt, der jedoch ein wenig besser hätte memoriren können. Anerkennenswerth waren die Episoden: „Frenzl“ Frln. Zanner, „Eresenz“ Frau Zimmermann und „Kesselflicker“ Herr Strübing.

Inserate.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Verpachtung der fiskalischen Fischerei-Nutzung auf der halben Weichsel am linken Ufer und zwar in den Parzellen,

- 1) von der Landesgrenze von Otloczyn bis zu der von Czernewitz.
- 2) von der Grenze des Guts Czernewitz bis zur fliegenden Fähre der Stadt Thorn.
- 3) von der fliegenden Fähre bei Thorn bis zur Grenze des Bromberger Regierungs-Bezirks bei Katrinken, auf die Zeit vom 1. Januar 1862 bis ult. Dezember 1867 steht ein Termin

zum 25. October cr.

Vormittags 10 Uhr

hier an.

Pachtlustige werden zur Wahrnehmung desselben mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen hier zur Einsicht offen liegen.

Thorn, den 5. September 1861.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Mein, seit geraumer Zeit wohl assortirtes Lager in

Cigarren u. Tabaken

empfehle ich der geneigten Beachtung der Herren Raucher und bemerke, daß die so beliebten

Ambalema,

Primera,

Tip Top &

Stear of the West

stets in abgelagerter, guter Qualität vorräthig sind.

J. L. Dekkert.



Im Laden der Handlung **L. Dammann & Kordes** hieselbst ist ein Notiz-Buch, in welchem sich zwei Zehnrubelscheine befanden, verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei dem Gastwirth **J. Ott** hieselbst eine Belohnung von 5 Thlrn.

Ein **Lehrling** kann in meiner Conditorei placirt werden.

C. F. Zielemann.

Nothe Tinte von vorzüglicher Qualität die Flasche zu 6, 5 und 4 Sgr. empfing und empfiehlt die Buchhandlung von

Ernst Lambeck.

Großbritannische gegenf. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu London.

(Great Britain mutual Life-Assurance-Society).

Konzeffionirt für das Königreich Preußen.

Von obiger Gesellschaft bin ich zum Agenten ernannt worden. Indem ich dieses hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringe, empfehle ich diese solide Anstalt dem Publikum zum Abschluß von **Lebensversicherungen** in den verschiedensten Modifikationen, worüber die **Prospekte**, welche **jederzeit gratis** von mir verabsolgt werden, das Nähere enthalten.

Nach Belieben können die Versicherungen **mit oder ohne Gewinnantheil** geschlossen werden.

Alljährlich findet eine Gewinnvertheilung statt und haben die bisher vertheilten Dividenden durchschnittlich jährlich über 30 Prozent betragen.

Ganz besonders empfehle ich die dieser Gesellschaft **eigenthümlichen Tabellen II bis V**, nach welchen in den ersten 5 resp. 7 Jahren nur die **halbe Prämie** zu zahlen ist, wogegen in einem Todesfalle dennoch die **ganze Versicherungssumme** ohne allen Abzug ausbezahlt wird.

Thorn im October.

Hermann Elkan.

Sonntag, den 13. October c.:

Concert und Tanz-Kränzchen im Schützenhause.

Anfang 7 1/2 Uhr Abends. Entree 1 1/2 Sgr.

Kalender für 1862.

Von Kalendern für 1862 sind angekommen und vorräthig:

Steffens's Volkskalender 12 1/2 Sgr.

Preussischer Nationalkalender 12 1/2 Sgr.

Der Vote durchf. mit Prämie 12 1/2 Sgr.

— undurchf. — 10 Sgr.

Auerbach's Volkskalender 12 1/2 Sgr.

Allgemeiner Hauskalender durchf. 6 Sgr

— undurchf. 5 Sgr.

Preussischer — durchf. 5 Sgr.

Löbe landwirthsch. Kalender 20 Sgr.

Brennglas komischer Volkskalender 12 Sgr.

Saphir humorist. — 12 Sgr.

Comptoirkalender aufgezogen 5 Sgr.

— unauaufgezogen 2 1/2 Sgr.

Ernst Lambeck.

Moras haarstärkendes Mittel.

Dieses feindustende Toilettmittel zu täglichem Gebrauche verleiht dem Haare Weichheit und Glanz, beseitigt in 3 Tagen die Schuppenbildung sowie das Ausfallen der Haare und fördert deren Wachsthum ohne Ueberreizung auf nie geahnte Weise. Preis 20 Sgr. Fabrik von **A. Moras & Comp.**, Frankgasse 49 in Cöln.

Zu haben bei **Ernst Lambeck** in Thorn.

Theater in Thorn.

Sonntag, den 13. October. Zum ersten Mal: „Garibaldi“, oder: „Neapel sehn und sterben.“ Ein Schwank mit Gesang in 1 Akt von Thalberg, Musik von Conradi. (Nach einer wahren Anekdote.) Vorher: „Die Schule des Lebens.“ Schauspiel in 5 Akten von Raupach.

Montag, den 14. October. Zum ersten Male: „Der Störenfried.“ Neues Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix.

J. C. F. Mittelhausen.

Thorner Getreidemarkt

vom 13. October 1861.

Es wurde nach Qualität bezahlt: Weizen per Wispel 50 bis 82 Thlr. per Scheffel 2 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. bis 3 Thlr. 12 Sgr.; Roggen per Wispel 44 bis 48 Thlr. per Scheffel 1 Thlr. 25 Sgr. bis 2 Thlr.; Erbsen per Wispel 36 bis 44 Thlr. per Scheffel 1 Thlr. 15 bis 1 Thlr. 25 Sgr.; Gerste per Wispel 28 bis 36 Thlr. per Scheffel 1 Thlr. 5 bis 1 Thlr. 15 Sgr.; Hafer per Wispel 18 bis 22 Thlr. per Scheffel 22 Sgr. 6 Pf. bis 27 Sgr. 6 Pf.; Kartoffeln per Scheffel 10 bis 14 Sgr.; Butter per Pfund 8 bis 9 Sgr.; Eier per Mandel 4 1/2 bis 5 Sgr.; Stroh per Schock 5 bis 6 Thlr.; Heu per Ctr. 12 bis 15 Sgr.

Ämtliche Tages-Notizen.

Den 12. October. Temp. W. 9 Gr. Luftdr. 28 3. 2 Str. Wasserf. 1 3. u. 0.

Große Geldverloosung von Zwei Mill. Mark,

unter Garantie der Regierung vertheilt auf 16,000 Gewinne.

1/1 Original-Loos kostet 4 Thlr. Pr. Crt.

1/2 do. do 2 Thlr. Pr. Crt.

Haupttreffer 250,000 Mk., 150,000

Mk., 100,000 Mk., 50,000 Mk., 25,000

Mk., 12,500 Mk., 10,000 Mk., 7500

Mk., 5000 Mk., 3750 Mk., 3000 Mk.,

45 mal 2500 Mk., 55 mal 1000 Mk.,

65 mal 500 Mk. re. re.

Beginn der Ziehung: Anfang kommenden

Monats.

Meine überall beliebte Geschäftsdevise ist:

„Gottes Segen bei Cohn“

unter welcher in letzter Zeit unzählige Mal

der größte Haupttreffer bei mir gewonnen

worden, und ebenso fiel wiederum am 4.

September dieses Jahres der größte Haupt-

treffer unter meinen Loosen.

Auswärtige Aufträge mit Rimeffen oder

gegen Postvorschuß, selbst nach den ent-

ferntesten Gegenden, führe ich prompt und

verschwiegen aus und erfolgen amtliche

Ziehungslisten und Gewinnelder sofort

nach Entscheidung durch das vom Staate

concessionirte Handlungshaus

Laz. Sams. Cohn,

Banquier in Hamburg.

Soeben erschien und ist vorräthig in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck**:

Beweis

daß die Männer eigentlich keine Menschen sind.

Von **Juste Backfisch.**

Motto:

Und Frauenzimmer sind doch Menschen.

Preis 2 1/2 Sgr.

Vorstehendes ist eine Entgegnung auf die Brochüre vom **Wallfisch**:

Beweis,

daß die Frauenzimmer eigentlich keine Menschen sind.

Preis 5 Sgr.

Mit der ergebenen Anzeige, daß ich mein Geschäft nach der

Friedrich-Wilhelms-Straße No. 47

verlegt habe, verbinde ich die ergebene Bitte um geneigten Zuspruch, da mein Lager in chirurgi-

sehen Instrumenten, Bandagen und Messern re. jeder Art vollständig assortirt ist, ich solide Preise stelle und jede Reparatur bei besagten Gegenständen billigt ausführe. **Gustav Meyer.**